

Herbst

Es glüht das weite Land
im goldgelben Licht
der späten Nachmittagssonne
und deine weiche Hand
streichelt zärtlich
mein altes Gesicht.
Welch' eine Wonne.

Ich sitze am Fenster
sehe hinaus
wie der Herbstwind braust.

Die Blätter tanzen
im wilden Reigen.

Die hohen Bäume
sich rauschend
im Sturme neigen.

Im Herbst ist es nicht gut

allein zu sein.

So gibt mir deine Nähe

Freude und Mut

liebstes Töchterlein.

Und doch

tief in mir hör' ich

die Kunde wehen

von allem

Sterben und Vergehen.

©Heiwahoe

© ()Heiwahoe

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)